

Guot umbe êre – Die Sangspruchdichtung

Einleitung

1. Sangspruchdichtung als Teil der mittelalterlichen Lyrik:
Sangspruchdichtung – Minnesang – religiöse Lyrik.
Thematische / formale Aspekte. Aufführungsform.
wort / wîse / dôn.
Autoren und Publikum. Zur Bedeutung der Herrschertugend der *milte*.

RSM: Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12. bis 18. Jahrhunderts
(hg. v. Horst Brunner u. Burghart Wachinger. 16 Bde, Tübingen 1994-2006).
2. Sangspruchdichtung als politische Propaganda
Zum Begriff „politische Lyrik“.
Der Beginn deutschsprachiger politischer Dichtung mit Walther von der Vogelweide.
Der historische Hintergrund: Die Doppelwahl von 1198.
Walthers Parteinahme für Philipp von Schwaben
(Reichston / Kronenspruch / Magdeburger Weihnacht).
Kirchen- und Papstkritik (Opferstockstrophen).
3. Sangspruchdichtung als pragmatische Orientierungshilfe: *rât* und *lêre*.
Die Vermittlung höfischer Werte und Tugenden.
Zur Inszenierung des Sangspruchdichters in der Rolle des gesellschaftlichen
Ratgebers. Legitimierungsstrategien.
4. Dichter-Fehden und literarische Polemik in der Sangspruchdichtung

Literaturhinweise:

U.Schulze, Sangspruch, in: Reallexikon der dt. Literaturwissenschaft 3 (2003), S.352-355.- H. Tervooren, Sangspruchdichtung. 2., durchges. Aufl. Stuttgart/Weimar 2001.-

H.Tervooren, Gattungen und Gattungsentwicklungen in der mhd. Lyrik, in: ders. (Hg.), Gedichte und Interpretationen. Mittelalter. Stuttgart 1993, S.11-42.

Geschichte der politischen Lyrik in Deutschland, hg. v. W. Hinderer. Würzburg 2007.

Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung, hg. v. H. Brunner u.a.
2., überarb. u. erg. Aufl. München 2009.